

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration



Niedersächsischer Krankenhausplan 2011

Stand: 1. Januar 2011
(26. Fortschreibung)



Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
I. Rechtliche Grundlagen.....	3
II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes.....	3
III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes.....	3
2. Prognose	5
3. Krankenhausrahmenplan	7
3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen (Gebieten) und Funktionseinheiten	7
Versorgungsgebiet 1 (ehemals Regierungsbezirk Braunschweig).....	8
Versorgungsgebiet 2 (ehemals Regierungsbezirk Hannover).....	10
Versorgungsgebiet 3 (ehemals Regierungsbezirk Lüneburg).....	14
Versorgungsgebiet 4 (ehemals Regierungsbezirk Weser-Ems).....	18
3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2011	20
3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V	20
3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG	21
4. Statistischer Anhang	24
Niedersachsen	24
4.1 Kapazitätsentwicklung	24
4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V).....	24
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V).....	24
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2011)	25
4.2.1 Bettenverteilung	25
4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht	25
4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen.....	26
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung	26
4.2.5 Betten nach Trägern und Versorgungsgebieten.....	27
4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern und Versorgungsgebieten.....	37
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform	29
4.2.8 Geförderte Krankenhäuser nach Anforderungsstufe gem. § 6 Abs. 2 Nds. KHG ohne Sonderregelungen	29
Ländervergleiche	30
4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen	30
4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2009).....	30
4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2009).....	31
4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2010.....	31
4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2009.....	32

1. Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflege-sätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10.04.1991 (BGBl. I 1991 S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534), ist ein Krankenhausplan aufzustellen. Bei dem Niedersächsischen Krankenhausplan handelt es sich um einen Rahmenplan, der durch ergänzende Vereinbarungen nach § 109 Abs. 1 Satz 5 SGB V zwischen den Vertragsparteien näher konkretisiert werden kann.

Gegenstand der Planung ist das Angebot, nicht aber der Bedarf selbst. Dies entspricht der von der Landesregierung bei der Krankenhausplanung gehandhabten Verfahrensweise, die mit der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens, den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsens, dem Landesausschuss des Verbandes der privaten Krankenversicherung und der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (Krankenhausplanungsausschuss) abgestimmt ist. Das Niedersächsische Gesetz zum Krankenhausfinanzierungsgesetz (Nds. KHG) in der Neufassung vom 12.11.1986 (Nds. GVBl. S. 343), geändert durch § 29 des Gesetzes vom 19.12.1995 (Nds. GVBl. S. 463) unterscheidet zwischen der Aufstellung (§ 3 Abs. 1 Nds. KHG) und der jährlichen Fortschreibung (§ 3 Abs. 5 Nds. KHG) des Krankenhausplanes.

II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes

Der Krankenhausplan wurde entsprechend § 3 Abs. 1 Nds. KHG im Jahre 1985 nach folgendem Verfahren aufgestellt:

- Aufstellung des Krankenhausplanes durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit,
- Beteiligung des Planungsausschusses,
- Stellungnahme des Landtages,
- Beschluss des Landesministeriums,
- Veröffentlichung im Niedersächsischen Ministerialblatt Nr. 45/

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine zu detaillierte und längerfristig angelegte Prognose insbesondere bis zur Ebene eines einzelnen Krankenhauses nur von geringem Wert ist. Zu schnell verändern sich mit der Änderung der Lebensgewohnheiten der Menschen auch die Krankheitsbilder, die einer Behandlung bedürfen; zu rasch bedingen Fortschritte bei der Gewinnung medizinischer Erkenntnisse Wandlungen in der Therapie; zu sehr ist die Frage, warum ein Krankenhaus bei der Bevölkerung angenommen wird oder nicht, abhängig von nicht objektivierbaren Größen wie der menschlichen und fachlichen Qualifikation der Ärzte, des Pflege- und übrigen Personals, als dass sich dies in Planungsdaten von längerfristigem Wert festschreiben ließe. Aus diesem Grunde wird entsprechend § 3 Abs. 5 Nds. KHG eine jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes als zweckmäßig angesehen.

III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes

Die Landesregierung hat sich bei der Gliederung des Plans an den für die Bürgerinnen und Bürger überschaubareren und von ihnen akzeptierten Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte orientiert. Dies gilt um so mehr, als auch die statistischen Grundlagen auf dieser Basis erhoben und ausgewertet werden. Der 26. Fortschreibung des Niedersächsischen Krankenhausplan (Stand 1.1.2011) liegen vier Elemente zugrunde:

1. Eine Bettenprognose nach Fachrichtungen (Gebiete der Weiterbildungsbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) auf Landesebene.
2. Die jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazitäten anhand des tatsächlich zu versorgenden Bedarfs.
3. Daraus resultierend die IST-Liste der geförderten Krankenhäuser (einschließlich der Universitätskliniken) mit Planbetten und Funktionseinheiten nach Fachrichtungen (Gebieten), gegliedert nach kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken) und dem Land.
4. Eine IST-Liste der mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG.

Mit den Mitgliedern des Planungsausschusses nach § 9 Abs. 1 Nds. KHG ist über diese Vorgehensweise Einvernehmen erzielt worden.

zu 1: Bettenprognose auf Landesebene

Erfahrungen mit der Bedarfsplanung seit 1972 haben gezeigt, dass es infolge der medizinisch oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderungen (z.B. in der Pädiatrie, Geburtshilfe, Herzchirurgie), persönlichen Präferenzen und einer laufenden Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von geringem Wert ist, nach einer langwierigen theoretischen Bedarfsermittlung für jedes geförderte Krankenhaus auf Jahre hinaus eine bis auf das Planbett genaue Festschreibung durchzuführen. Eine Prognose des erforderlichen Bettenangebotes wird daher allenfalls auf das ganze Land bezogen als zweckmäßig angesehen.

Grundlage für die Prognose des erforderlichen Bettenangebotes nach Fachrichtungen ist der tatsächlich zu versorgenden Bedarf ausweislich der amtlichen Krankenhausstatistik. Dieser wird fortgeschrieben durch abschätzbare Einflussfaktoren, insbesondere der demographischen Entwicklung, der Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer, ambulanter Substitutionen etc.

Hierzu wurde als Basis die Krankenhaushäufigkeit jeder Fachrichtung in jedem Alterjahr ermittelt und hochgerechnet auf die Altersstruktur der Prognosejahre 2015 und 2020 lt. 11. koordinierter Bevölkerungsvorausschätzung (Variante 1) des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen.

Die resultierende fiktive, altersbereinigte Fallzahl ergibt, multipliziert mit der fachrichtungsspezifischen durchschnittlichen Verweildauer, das prognostische Behandlungsvolumen. Dabei wird bis 2020, abhängig von der Fachrichtung, von einer um bis zu 20% sinkenden Verweildauer ausgegangen. Die

Gesamtverweildauer würde sich danach von derzeit durchschnittlich 8,2 auf 7,0 Tage im Jahre 2020 reduzieren.

Weiterhin werden für die Fachrichtungen folgende durchschnittliche Bettennutzungsgrade zugrunde gelegt:

- Kinder- und Jugendmedizin 80 von Hundert,
- Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosomatische Medizin... sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie... 90 von Hundert,
- alle übrigen Fachrichtungen 85 von Hundert.

Zu 2: Jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazität

Einer mehrjährigen Prognose für das einzelne Krankenhaus ist die jährliche Fortschreibung der erforderlichen Planbettenkapazitäten vorzuziehen. Dies wird der dynamischen Entwicklung des Krankenhauswesens und der vom Bundesverwaltungsgericht geforderten Orientierung der Planung am „tatsächlich zu versorgenden Bedarf“ zweifellos wesentlich besser gerecht.

Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungen für eine Veränderung der Angebotsstruktur einzelner Krankenhäuser werden - wie bereits in den letzten Jahren mit Erfolg praktiziert - aus einem oder mehreren der folgenden Anlässe im Laufe des Jahres gefällt:

- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer Krankenhausbaumaßnahme,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer medizinischen oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderung,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer mehrjährigen unter- oder überdurchschnittlichen Bettennutzung oder einer deutlich über dem Durchschnittswert der jeweiligen Fachrichtung (Gebiet) liegenden Verweildauer,
- Überprüfung der Angebotsstruktur als Folge eines Antrages eines Krankenhauses.

Nach Abschluss des formellen Verfahrens wird der Krankenhausplan zum 1. Januar eines jeden Jahres fortgeschrieben.

Zu 3: IST-Liste der geförderten Krankenhäuser

Für jedes Krankenhaus sind gegliedert nach den Fachrichtungen (Gebieten der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) Planbetten und Funktionseinheiten ausgewiesen.

Da es sich beispielsweise bei der „Infektion“ oder der „Intensivmedizin“ nicht um selbständige Gebiete nach der Weiterbildungsordnung für Ärzte handelt, werden die dafür vorgehaltenen Betten nicht getrennt ausgewiesen. Diese sind in den für die jeweiligen Fachrichtungen (z.B. Innere Medizin, Chirurgie usw.) ausgewiesenen Planbetten (ggf. anteilig) enthalten.

Die Planbetten für die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden insgesamt und zusätzlich als Davonwert ausgewiesen, da in einzelnen Krankenhäusern die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe auch ohne Geburtshilfe betrieben wird.

Betten für die Fachrichtung Strahlentherapie (STR) werden ausgewiesen, wenn das betreffende Krankenhaus als Standort für ein Hochvolttherapiegerät (medizinisch-technisches Großgerät) anerkannt ist.

Im übrigen werden bei jedem Krankenhaus von diesem verantwortlich betriebenen und mit einem leitenden Arzt hauptamtlich besetzten Funktionseinheiten Anästhesie (ANA), radiologische Diagnostik (RAD), Nuklearmedizin (NUD), Laboratoriumsmedizin (LAB), Pathologie (PAT), Pharmakologie (PHA) und Physikalische und Rehabilitative Medizin (PRM) ausgewiesen.

zu 4: IST-Liste der Ausbildungsstätten

Gemäß § 2 Nr. 1a KHG sind die Ausbildungsstätten für:

- a) Ergotherapie,
- b) Diätassistenz,
- c) Hebammen, Entbindungspfleger,
- d) Krankengymnastik, Physiotherapie,
- e) Gesundheits- und Krankenpflege,
- f) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- h) medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten,
- i) medizinisch-technische Radiologieassistenten,
- j) Logopädie,
- k) Orthoptik,
- l) medizinisch-technische Assistenz für Funktionsdiagnostik

in den Krankenhausplan aufgenommen worden.

2. Prognose

Fachrichtungen (Gebiete)	Krankenhausplanbetten nach § 108 Abs. 1 u. 2 SGB V									Ist-Betten- ziffer	Prognose bis 2015 Bettenziffer	Prognose bis 2020 Bettenziffer
	1.1.03	1.1.04	1.1.05	1.1.06	1.1.07	1.1.08	1.1.09	1.1.10	1.1.11			

somatisch

AUG	556	520	484	439	414	383	359	348	330	0,4	0,3	0,4
CHI	11.136	10.657	10.322	9.773	9.606	9.461	9.381	9.208	9.049	11,4	11,6	10,6
FUG	3.926	3.642	3.434	3.265	3.133	3.016	2.927	2.833	2.725	3,4	3,1	2,7
*FRH	2.320	2.154	2.015	1.903	1.811	1.740	1.674	1.624	1.553			
*GEB	1.606	1.488	1.419	1.362	1.322	1.276	1.253	1.209	1.172			
HNO	1.235	1.165	1.115	1.052	1.018	990	960	939	932	1,2	1,0	0,9
HAU	416	415	402	366	354	350	353	367	363	0,5	0,4	0,4
HCH	393	418	418	440	468	479	509	507	507	0,6	0,5	0,4
INN	14.966	14.300	13.926	13.550	13.431	13.251	13.242	13.259	13.295	16,8	17,6	16,9
KCH	134	134	128	110	108	105	106	106	106	0,1	0,1	0,1
KIN	1.682	1.635	1.596	1.523	1.512	1.500	1.490	1.489	1.463	1,8	1,5	1,4
MKG	263	249	246	235	222	221	221	221	216	0,3	0,2	0,2
NCH	686	674	670	648	648	637	632	634	631	0,8	0,8	0,7
NEU	2.032	2.033	2.039	1.898	1.892	1.900	1.936	1.944	1.984	2,5	2,3	2,1
NUT	86	87	82	82	81	81	80	80	79	0,1	0,1	0,1
ORT	2.006	1.907	1.862	1.755	1.700	1.650	1.624	1.723	1.762	2,2	1,9	1,7
PCH	234	223	210	194	197	208	204	204	189	0,2	0,2	0,2
STR	325	297	286	269	257	250	244	244	240	0,3	0,3	0,3
URO	1.414	1.405	1.386	1.303	1.282	1.248	1.221	1.218	1.206	1,5	1,4	1,3
ZwS 1	41.490	39.761	38.606	36.902	36.323	35.730	35.489	35.324	35.077	44,3	43,3	40,4

* von FUG

psychiatrisch

KJP	537	537	577	599	606	611	613	613	637	0,8	0,6	0,5
PSY	4.638	4.654	4.618	4.589	4.584	4.553	4.565	4.580	4.655	5,9	5,6	4,8
PSM	207	221	221	221	264	320	367	432	533	0,7	0,3	0,2
ZwS 2	5.382	5.412	5.416	5.409	5.454	5.484	5.545	5.625	5.825	7,4	6,5	5,5

Summe	46.872	45.173	44.022	42.311	41.777	41.214	41.034	40.949	40.902	51,7	49,8	45,9
+/- Vorjahr	-307	-1.699	-1.151	-1.711	-534	-563	-180	-265	-132			
Bettenziffer	58,7	56,5	55,0	52,9	52,3	51,7	51,6	51,6	51,6			

teilstationäre Plätze

HAU	65	65	65	65	70	72	72	72	72	0,09
INN	140	132	131	131	136	152	172	160	189	0,24
KCH	3	4	4	4	4	2	2	2	2	0,00
KIN	38	38	36	33	33	37	37	37	47	0,06
NEU	2	2	2	2	10	10	10	10	10	0,01
KJP	72	72	94	95	107	126	138	148	156	0,20
PSY	704	704	712	741	749	817	856	904	980	1,24
PSM	12	12	12	12	12	32	32	42	58	0,07
Summe	1.036	1.029	1.056	1.083	1.121	1.248	1.319	1.375	1.514	1,91

3. Krankenhausrahmenplan

3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen (Gebieten) und Funktionseinheiten *

* Ziffer 3.1 enthält die Standorte, Bettenkapazitäten und Funktionseinheiten der am 1. Januar 2011 mit Feststellungsbescheid in den Krankenhausplan aufgenommenen Plankrankenhäuser (§ 8 KHG in Verbindung mit § 3 Abs. 3 Nds. KHG und § 108 Nr. 2 SGB V) getrennt nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten und Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken). Daneben einbezogen sind die Hochschulklinken (§ 108 Nr. 1 SGB V), soweit sie gemäß § 3 Abs. 4 Nds. KHG der allgemeinen Versorgung der Bevölkerung dienen.

Abkürzungen:

Fachrichtungen (Gebiete)		Funktionseinheiten	
	somatisch	ANA	Anästhesiologie
AUG	Augenheilkunde	RAD	Radiologie
CHI	Chirurgie	NUD	Nuklearmedizin (Diagnostik)
FUG	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	LAB	Laboratoriumsmedizin
FRH	Frauenheilkunde	PAT	Pathologie
GEB	Geburtshilfe	PHA	Pharmakologie
HNO	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	PRM	Physikalische und Rehabilitative Medizin
HAU	Haut- und Geschlechtskrankheiten		
HCH	Herzchirurgie		
INN	Innere Medizin	KHNR	Krankenhausnummer
KCH	Kinderchirurgie	Pat.	Patienten
KIN	Kinder- und Jugendmedizin	Pflt.	Pflegetage
MKG	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Pflt/Ew	Pflegetage pro 10.000 Einwohner
NCH	Neurochirurgie	KHH	Krankenhaushäufigkeit
NEU	Neurologie	VD	Verweildauer
NUT	Nuklearmedizin (Therapie)	BN	Bettennutzungsgrad in von Hundert
ORT	Orthopädie	BZ	Bettenziffer (Betten auf 10.000 Einwohner)
PCH	Plastische- und Ästhetische Chirurgie		
STR	Strahlentherapie	ZwS	Zwischensumme
URO	Urologie	Sum.	Summe
	psychiatrisch		
KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		
PSY	Psychiatrie und Psychotherapie		
PSM	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie		

TR	<u>Träger</u>
Ö	Öffentlich

Krankenhäuser, die von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinden) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern wie Landesversicherungsanstalt und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z.B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.

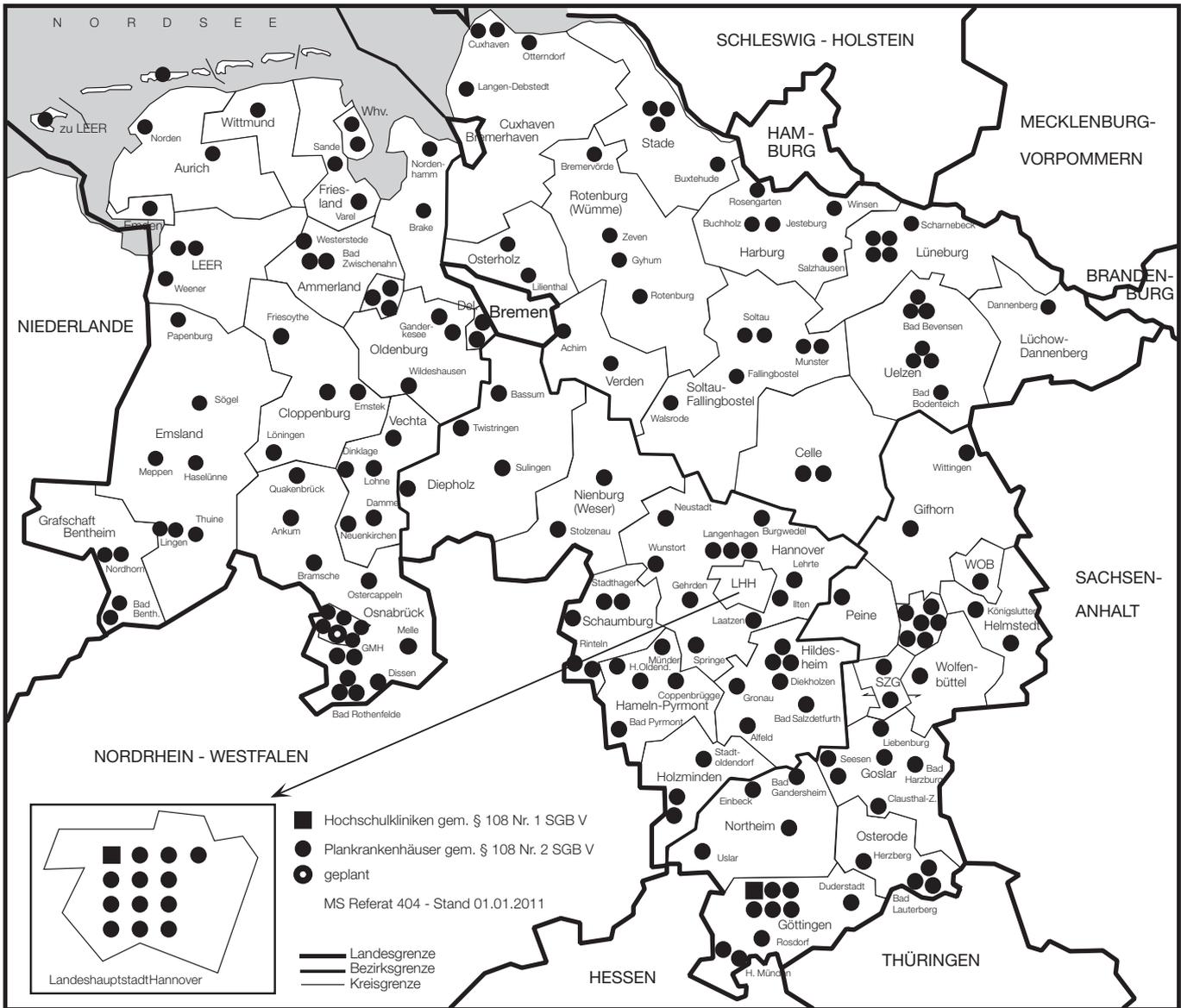
F Freigemeinnützig

Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

P Privat

Krankenhäuser, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2011



3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V

(Nachrichtlich, nicht Bestandteil des Krankenhausplanes)

Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V sind in Niedersachsen nicht geschlossen.

3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG

Gemäß § 9 in Verbindung mit § 2 Nr. 1a KHG werden die mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten (staatlich anerkannten Einrichtungen) zur Ausbildung für die folgenden Berufe gefördert, wenn die Krankenhäuser Träger oder Mitträger der Ausbildungsstätte sind.

Erläuterung zur Ist-Liste der Ausbildungsstätten

<u>Spalte</u>	<u>Beruf</u>	<u>Abkürzung</u>
a)	Ergotherapeut, Ergotherapeutin	ET
b)	Diätassistent, Diätassistentin	DiätA
c)	Hebamme, Entbindungspfleger	Heba.
d)	Krankengymnast, Krankengymnastin, Physiotherapeut, Physiotherapeutin	KG/PT
e)	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpfleger	Krapfl.
f)	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	KiKrapfl.
h)	medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent, medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin	MtA/Lab.
i)	medizinisch-technischer Radiologieassistent, medizinisch-technische Radiologieassistentin	MtA/RAD
j)	Logopäde, Logopädin	Logopäd.

Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a Ziffer g, k und l KHG (Krankenpflegehelfer / Krankenpflegehelferin, Orthoptist / Orthoptistin und medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik / medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik) sind zurzeit nicht in den Niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommen.

KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 1										
101 000 01	Braunschw.,Städt. Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
101 000 02	Braunschw., Krankenhaus Marienstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
101 000 04	Braunschw., Herzogin-Elisabeth-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
102 000 01	Salzgitter, Klinikum Salzgitter	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
103 000 01	Wolfsburg, Klinikum der Stadt	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
151 009 01	Gifhorn, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 007 01	Duderstadt, Krankenhaus St. Martini	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 01	Göttingen, Universität - Humanmedizin	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
152 012 02	Göttingen, Krankenhaus Neu-Mariahilf	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 03	Göttingen-Weende, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 06	Göttingen, Asklepios Fachklinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 016 01	Hann. Münden, Vereinskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 005 04	Pflegeschulzentrum Goslar	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 010 01	Helmstedt, HELIOS Klinik St. Marienberg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 013 01	Königsutter, AWO Psychiatriezentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 001 07	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Bad Gandersheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 004 01	Einbeck, Sertürner-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 011 02	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Northeim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
156 009 01	Herzberg, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	ja	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 2										
241 001 01	Hannover, Klinikum Nordstadt	-	-	ja	-	ja	-	-	-	-
241 001 02	Hannover, Klinikum Siloah	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 03	Hannover,Klinikum Oststadt-Heidehaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 05	Hannover, DiakonieKH Friederikenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 06	Hannover, DiakonieKH Henriettenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 07	Hannover, Kinderkrankenhaus a. d. Bult	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
241 001 08	Hannover, Diakoniekrankenhaus Annastift	ja	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 001 10	Hannover, Med. Hochschule	-	ja	-	-	ja	ja	ja	ja	ja
241 001 11	Hannover, DRK-Clementinenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 12	Hannover, Vinzenzkrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 004 01	Großburgwedel, Klinikum Großburgwedel	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 006 01	Gehrden, Klinikum Robert-Koch Gehrden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 009 01	Laatzen, Klinikum Agnes-Karll Laatzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 011 01	Lehrte, Klinikum Lehrte	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 012 01	Neustadt a. Rbge., Klinikum Neustadt a. Rbge.	-	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 021 01	Wunstorf, Psychiatrie Wunstorf	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 007 01	Bassum, St. Ansgar Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 012 01	Diepholz, St. Ansgar Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 040 01	Sulingen, St. Ansgar Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 003 01	Bad Pyrmont, Bathildiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 006 01	Hamel, Kreiskrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 018 01	Gronau, Johanniter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 01	Hildesheim, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 02	Hildesheim, St. Bernward-Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 021 03	Hildesheim, AMEOS Klinikum Hildesheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
255 023 01	Holzminden, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
256 022 01	Nienburg, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 031 01	Rinteln, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 035 01	Stadthagen, Klinikum Schaumburg, KKH	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

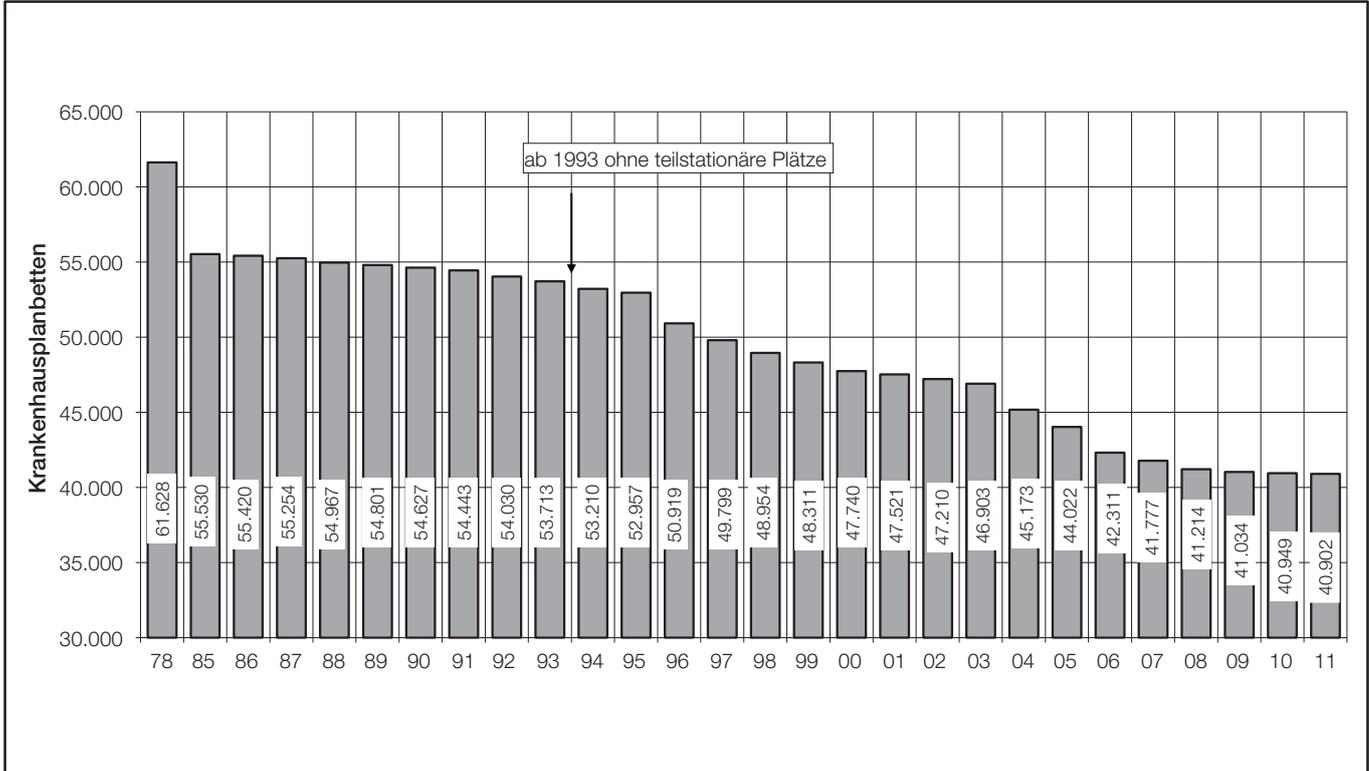
KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpf.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 3										
351 006 01	Celle, Allgemeines Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
352 030 01	Langen, Krankenhaus Seepark	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
353 005 01	Buchholz, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
355 022 01	Lüneburg, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
355 022 02	Lüneburg, Psychiatrische Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
356 007 01	Osterholz, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
357 039 01	Rotenburg, Diakoniekrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
357 057 01	Zeven, OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 021 01	Sothau, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 022 01	Walsrode, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
359 038 01	Stade, Elbe Klinikum	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	-
360 002 04	Bad Bevensen, Diana-Klinik	-	-	-	ja	-	-	-	-	-
360 025 01	Uelzen, Klinikum Uelzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 4										
401 000 02	Delmenhorst, Klinikum Delmenhorst	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
402 000 01	Emden, Klinikum Emden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 01	Oldenburg, Pius-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 02	Oldenburg, Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	ja	ja	-
403 000 03	Oldenburg, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 01	Osnabrück, Klinikum	-	-	ja	-	ja	-	ja	ja	-
404 000 06	Osnabrück, AMEOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 07	Osnabrück, Christliches Kinderzentrum	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
404 000 08	Osnabrück, Bildungsz. St. Hildegard	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
405 000 01	Wilhelmshv., Reinhard-Nieter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
405 000 02	Wilhelmshv., St. Willehad-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
451 002 02	Bad Zwischenahn, Karl-Jaspers-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
451 007 01	Westerstede, Ammerland-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
452 019 01	Norden, Ubbo-Emmius-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
453 004 01	Cloppenburg, St. Josefs-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
454 032 04	Lingen, Akademie St. Franziskus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
454 035 01	Meppen, Ludmillenstift	-	-	-	ja	ja	ja	-	-	-
454 041 01	Papenburg-Aschendorf, Marienkrankenhaus	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
454 047 01	Sögel, Hümmling Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 014 01	Sande, Nordwest-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
456 015 03	Nordhorn, Bildungsstätte Euregio-Holding	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
457 013 01	Leer, Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
459 015 01	Dissen, Diakonie-Kl. Osnabrücker Land	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
459 024 02	Melle, Christliches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
459 030 01	Quakenbrück, Christliches Krankenhaus	-	ja	-	ja	ja	-	-	-	-
460 002 01	Damme, Krankenhaus St. Elisabeth	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 006 01	Lohne, St. Franziskus-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 009 01	Vechta, St. Marien-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

4. Statistischer Anhang

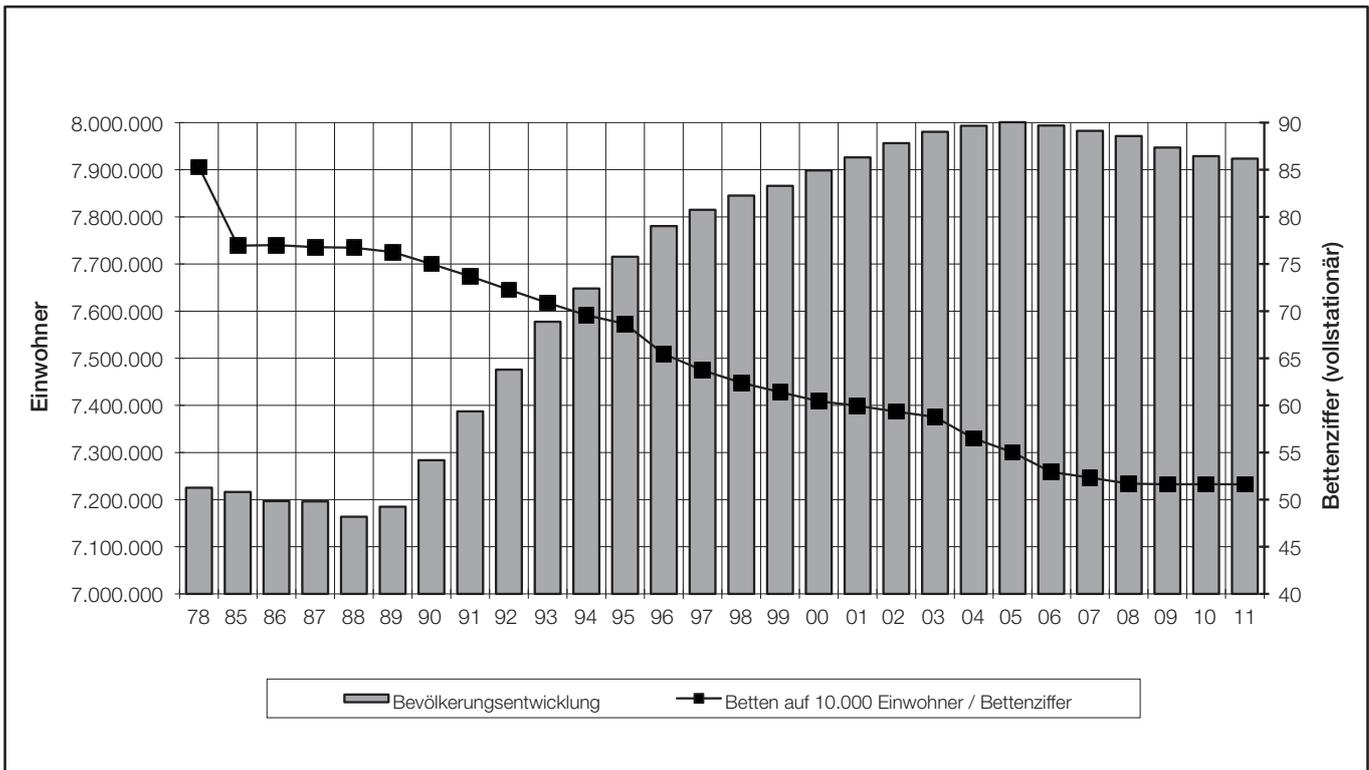
Niedersachsen

4.1 Kapazitätsentwicklung

4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



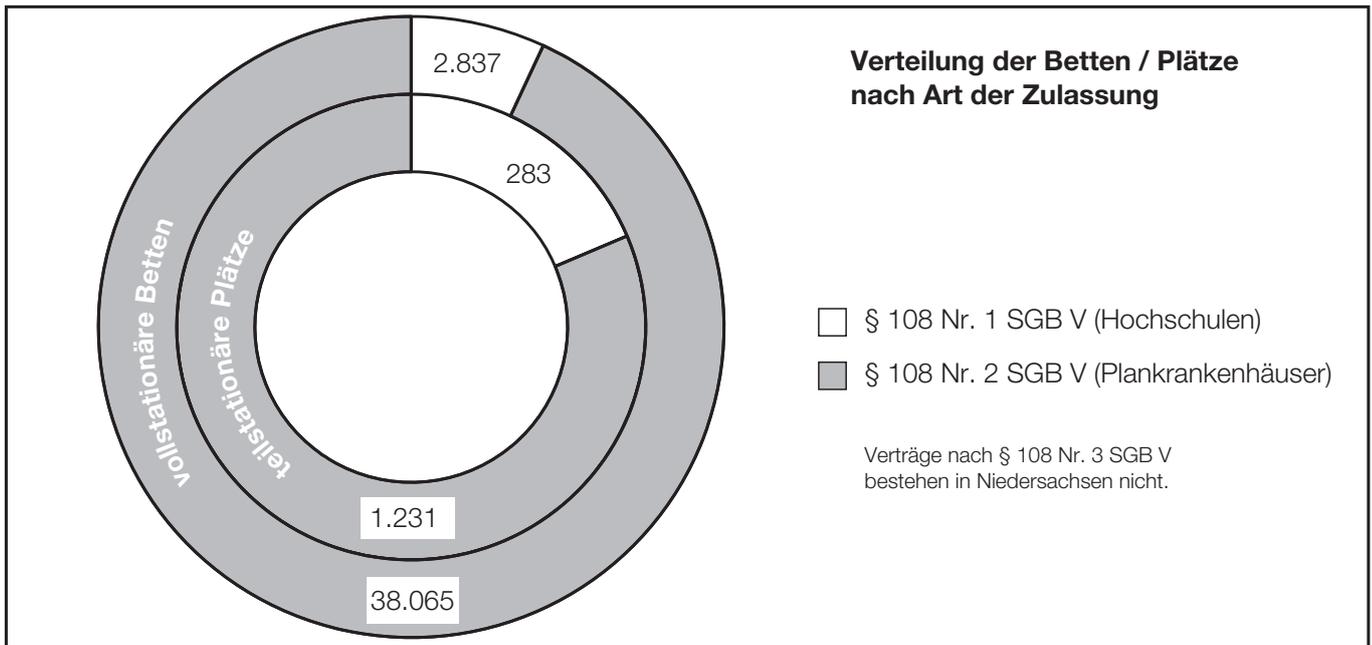
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



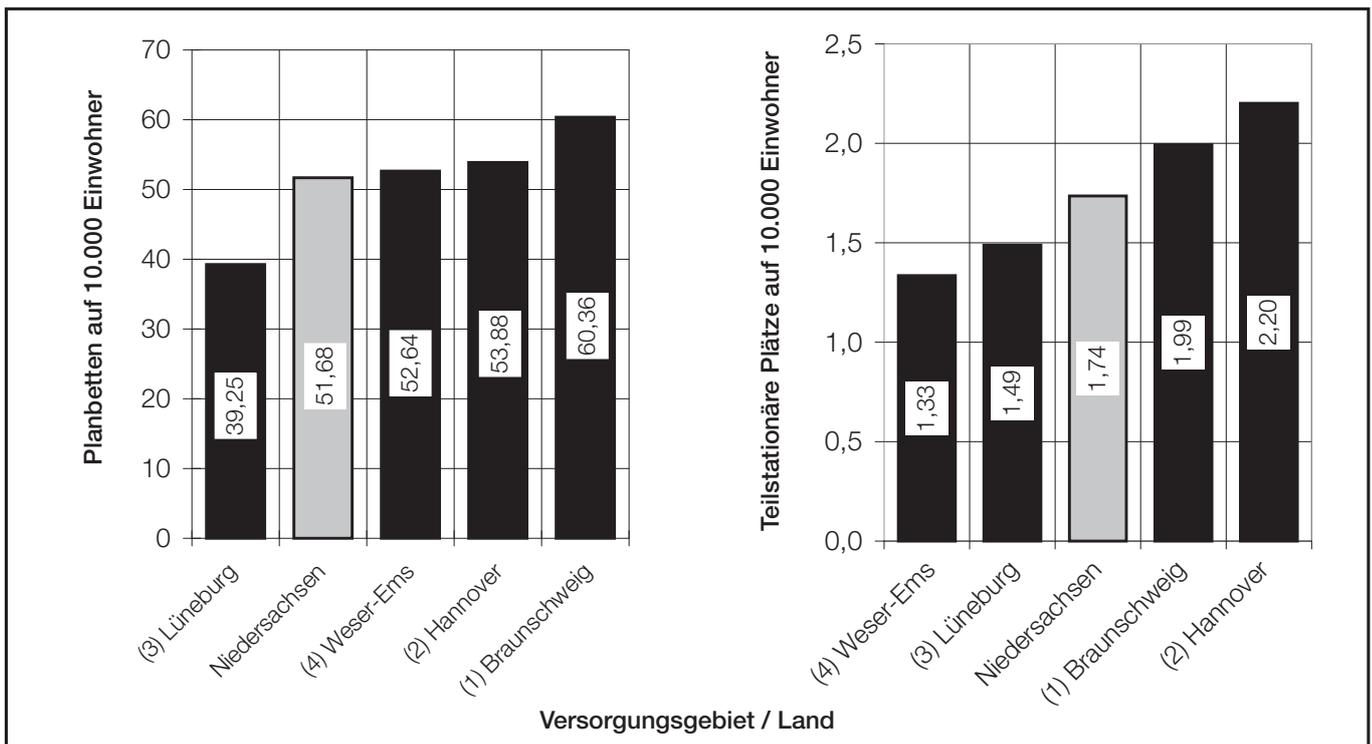
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2011)

4.2.1 Bettenverteilung

Zulassung aufgrund	Betten	Plätze	Anzahl
§ 108 Nr. 1 SGB V als Hochschulklinik im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes	2.837	283	2
§ 108 Nr. 2 SGB V als Krankenhaus im Krankenhausplan (Plankrankenhaus)	38.065	1.231	190
§ 108 Nr. 3 SGB V als Krankenhaus mit Versorgungsvertrag nach § 109 SGB V	0	0	0
gesamt	40.902	1.514	192

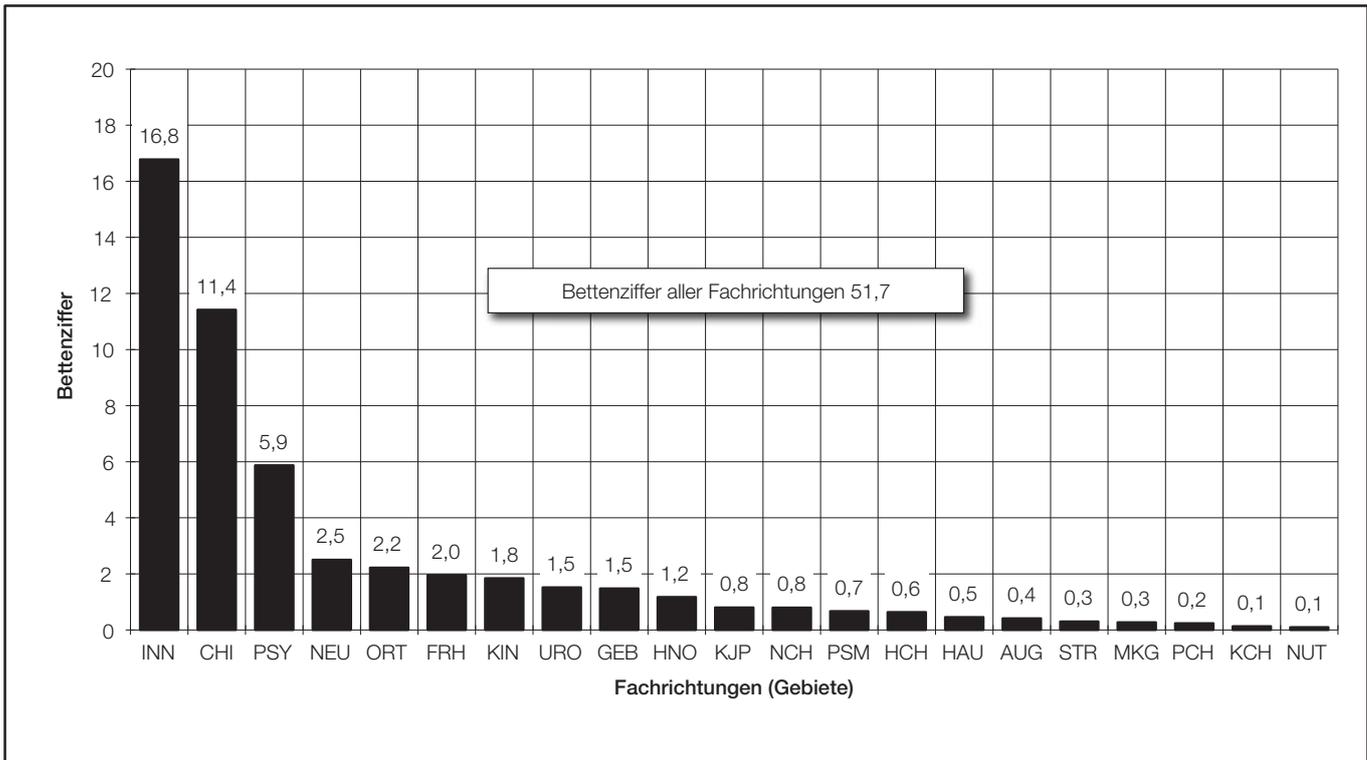


4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht

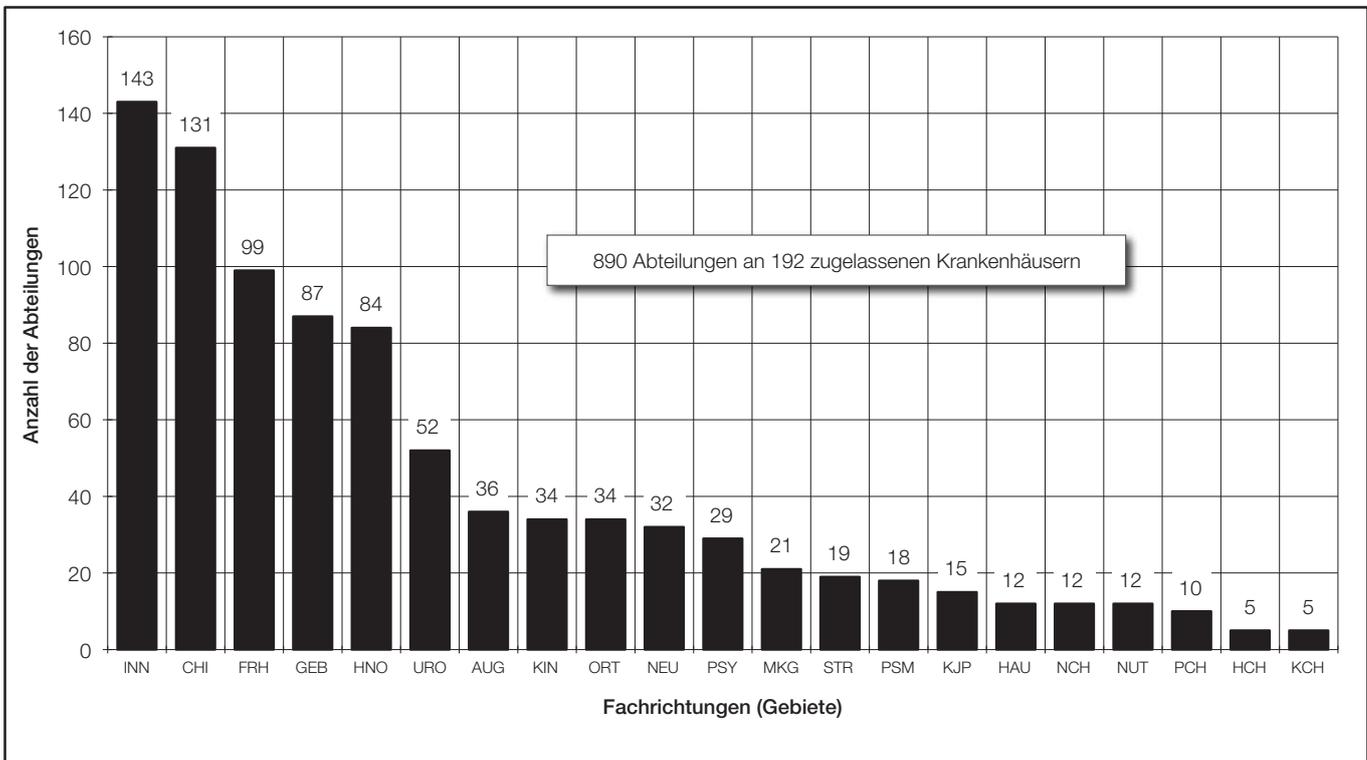


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2011)

4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen



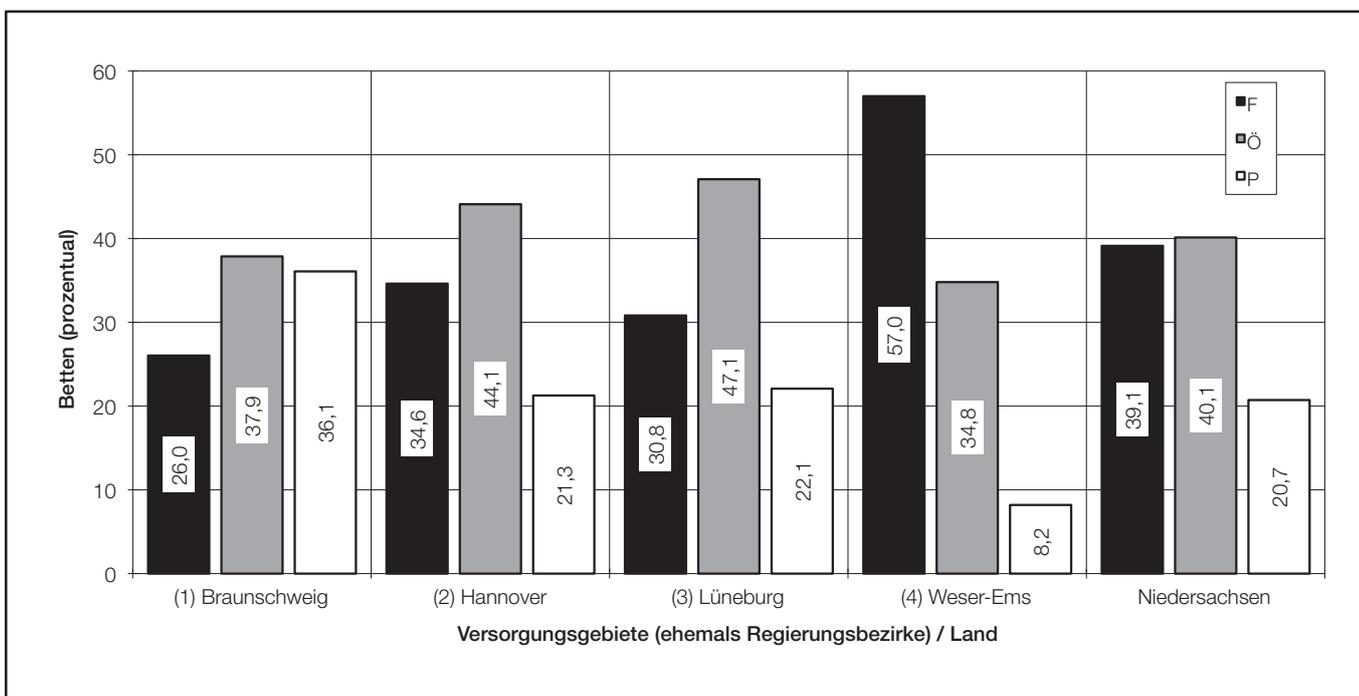
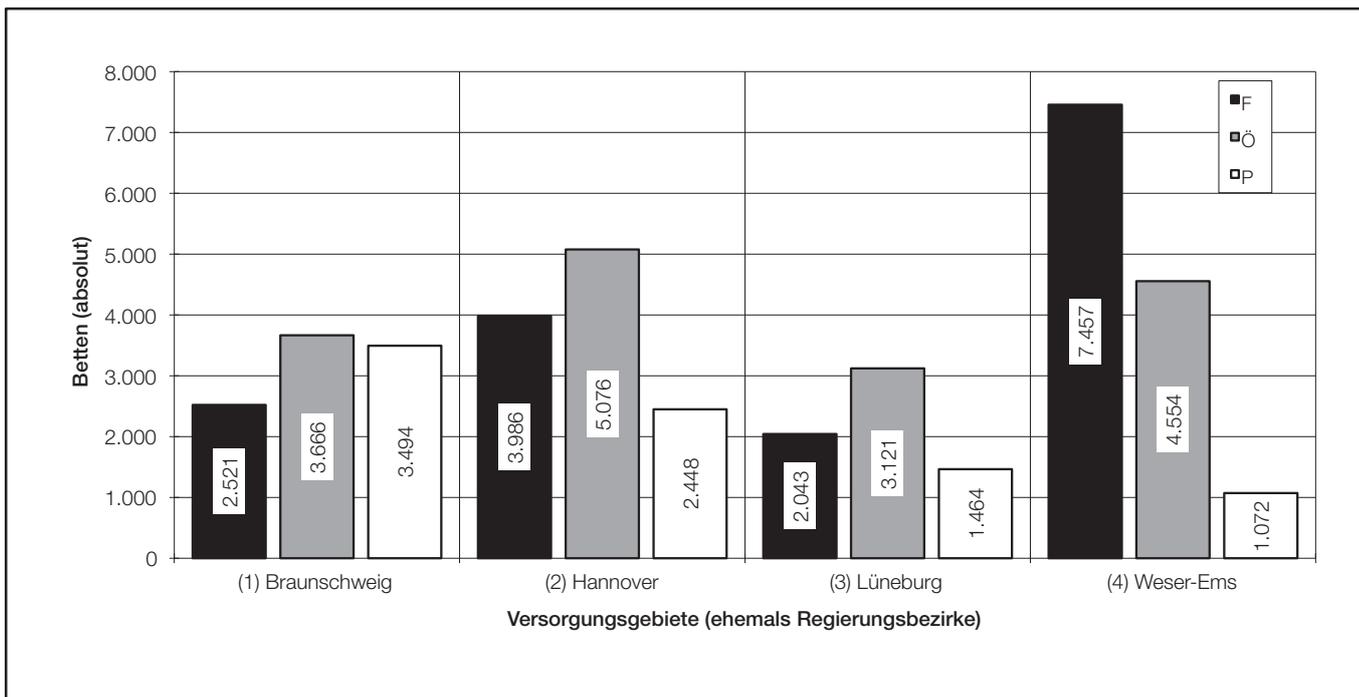
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung



4.2.5 Vollstationäre Planbetten nach Trägern* und Versorgungsgebieten

Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Betten
	Betten	Anteil %	Betten	Anteil%	Betten	Anteil%	
(1) Braunschweig	2.521	26,0	3.666	37,9	3.494	36,1	9.681
(2) Hannover	3.986	34,6	5.076	44,1	2.448	21,3	11.510
(3) Lüneburg	2.043	30,8	3.121	47,1	1.464	22,1	6.628
(4) Weser-Ems	7.457	57,0	4.554	34,8	1.072	8,2	13.083
Niedersachsen	16.007	39,1	16.417	40,1	8.478	20,7	40.902

* Definition siehe Seite 7

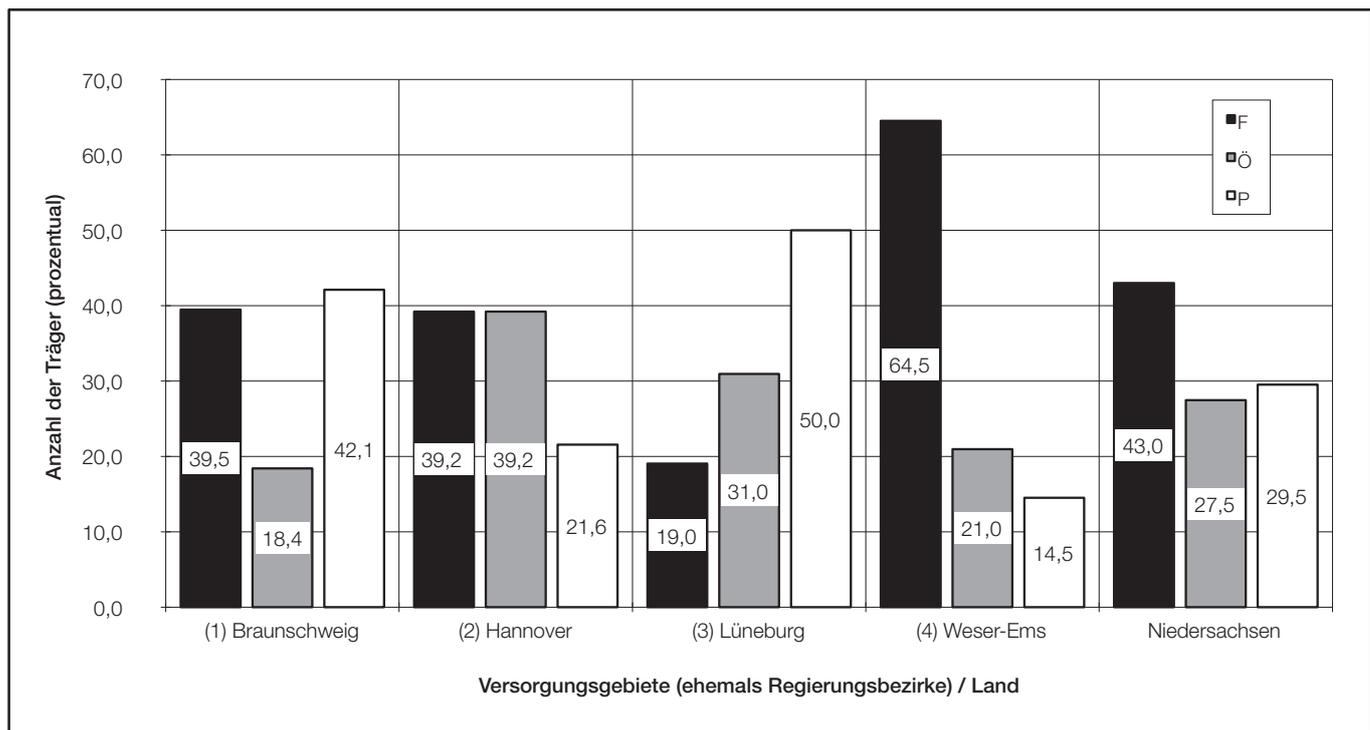
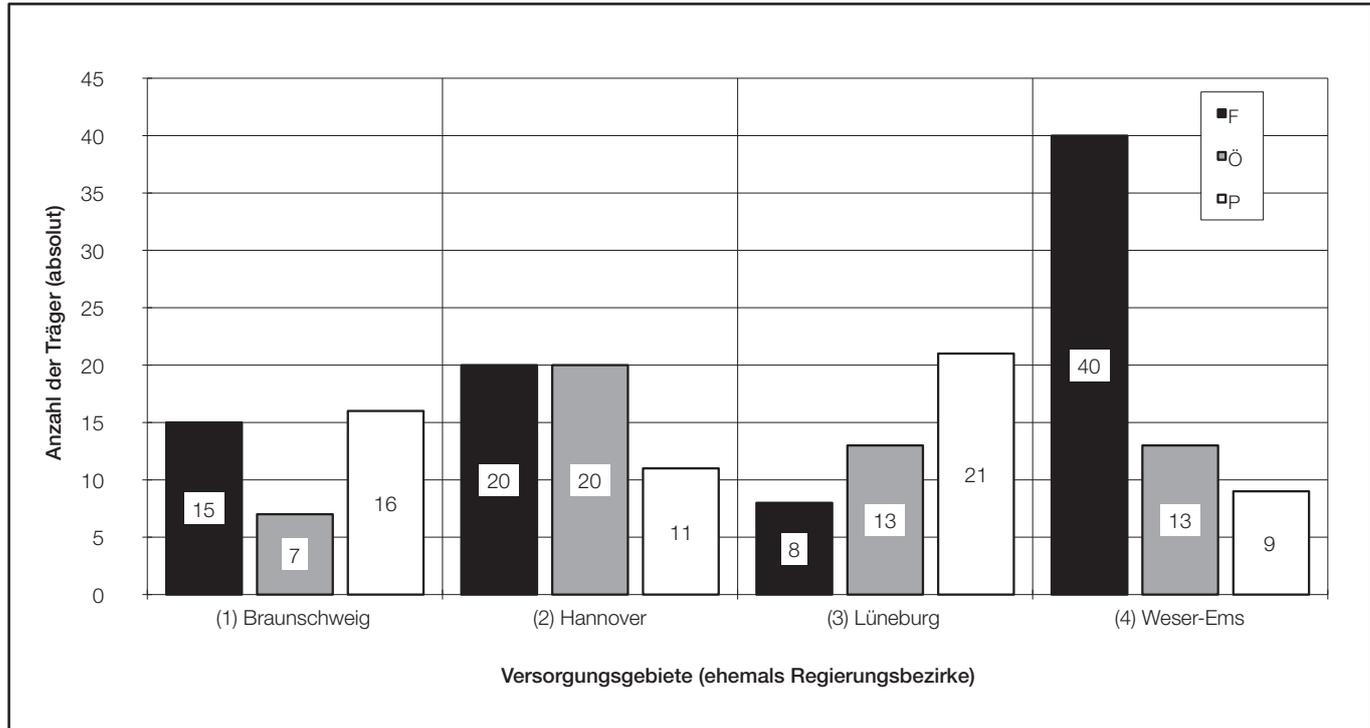


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2011)

4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern* und Versorgungsgebieten

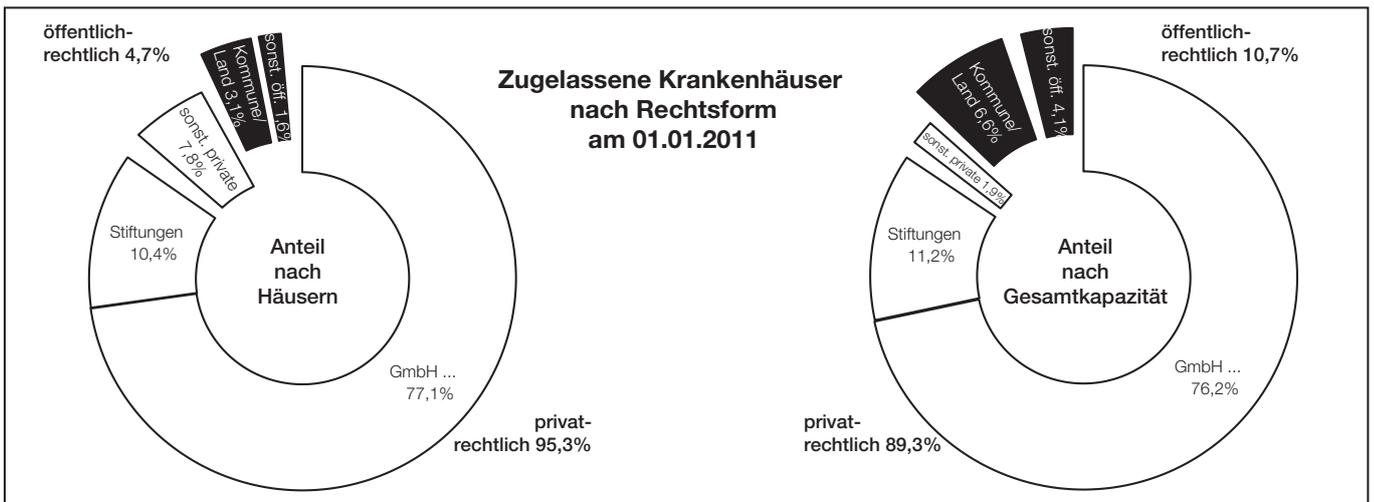
Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Krankenhäuser
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
(1) Braunschweig	14	36,8	4	10,5	20	52,6	38
(2) Hannover	20	39,2	17	33,3	14	27,5	51
(3) Lüneburg	7	17,1	13	31,7	21	51,2	41
(4) Weser-Ems	40	64,5	14	22,6	8	12,9	62
Niedersachsen	81	42,2	48	25,0	63	32,8	192

* Definition siehe Seite 7



4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform

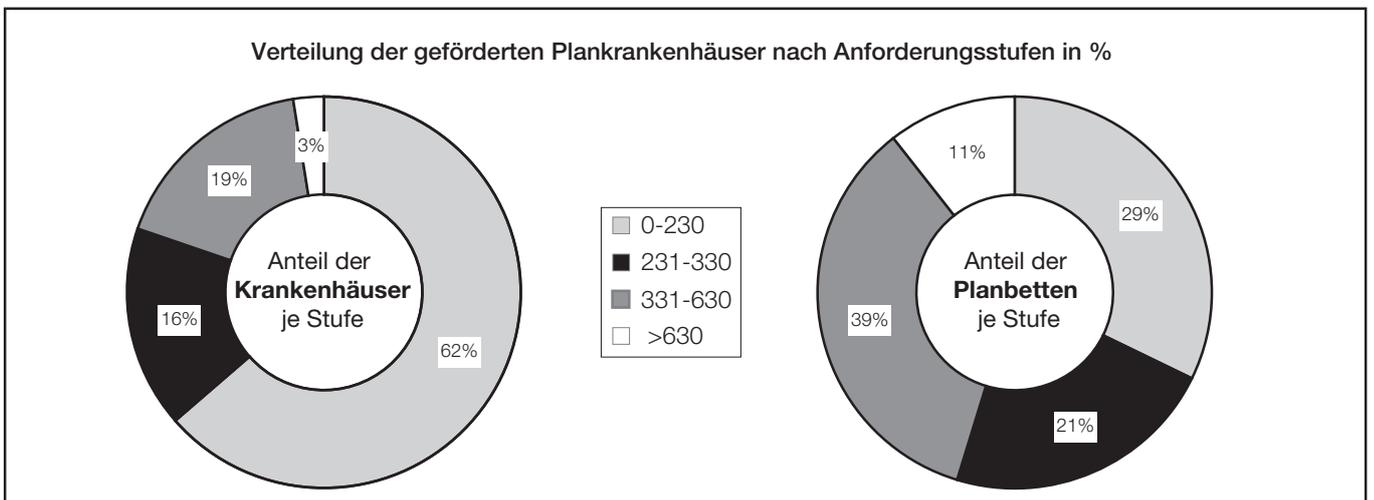
Rechtsform	Niedersachsen				Versorgungsgebiet (jeweils Anzahl der Häuser / Betten+Plätze)							
	Häuser		Betten+Plätze		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
GmbH / GmbH&CoKG	148	77,1%	32.302	76,2%	30	7.311	41	8.747	31	5.464	46	10.780
Stiftung privaten Rechts	20	10,4%	4.748	11,2%	3	473	4	1.161	2	1.008	11	2.106
sonstige private Rechtsform	15	7,8%	800	1,9%	2	32	3	165	7	286	3	317
Σ private Rechtsformen	183	95,3%	37.850	89,2%	35	7.816	48	10.073	40	6.758	60	13.203
staatlich (Kommune / Land)	6	3,1%	2.808	6,6%	1	646	3	1.940	1	137	1	85
sonst. öffentlich rechtl. Träger	3	1,6%	1.758	4,1%	2	1.604					1	154
Σ öffentlich-rechtl. Rechtsform	9	4,7%	4.566	10,8%	3	2.250	3	1.940	1	137	2	239
Gesamt	192	100,0%	42.416	100,0%	38	10.066	51	12.013	41	6.895	62	13.442



4.2.8 Geförderte Krankenhäuser* nach Anforderungsstufe gem. § 6 Abs. 2 Nds. KHG ohne Sonderregelungen

Anforderungsstufe / Planbetten & Plätze	Versorgungsgebiete									
	Niedersachsen		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz
Stufe 1 / 0-230	118	11.509	22	2.072	31	3.412	29	2.067	36	3.958
Stufe 2 / 231-330	30	8.240	6	1.707	8	2.158	6	1.667	10	2.708
Stufe 3 / 331-630	36	15.124	7	2.715	11	4.824	4	1.696	14	5.889
Stufe 4 / 631 u. mehr	5	4.338	2	2.071			2	1.465	1	802
Summe	189	39.211	37	8.565	50	10.394	41	6.895	61	13.357

* ohne Hochschulen und Bundeswehrkrankenhaus



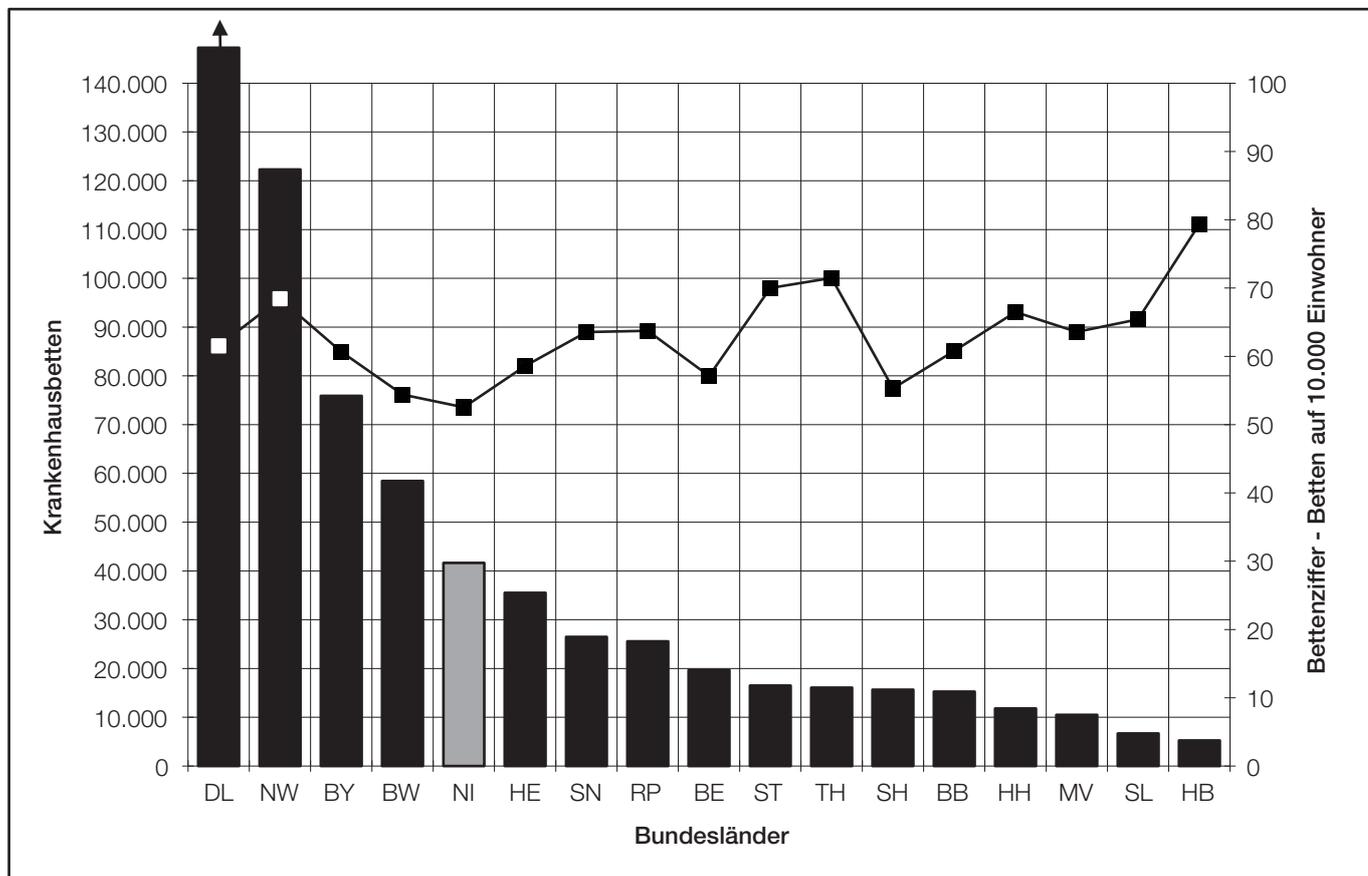
Ländervergleiche

4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen (Stand 31.12.2009)

Land	Abk.	Krankenhäuser (KHG, HFBG, Vertrag u. sonstige)			Vorsorge- u. Rehaeinrichtungen		
		Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer	Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer
Baden-Württemberg	BW	289	58.460	54,4	218	26.849	25,0
Bayern	BY	377	75.897	60,7	301	31.795	25,4
Berlin	BE	79	19.668	57,1			
Brandenburg	BB	52	15.269	60,8	27	5.169	20,6
Bremen	HB	14	5.251	79,4			
Hamburg	HH	49	11.799	66,5			
Hessen	HE	182	35.521	58,6	104	17.188	28,4
Mecklenburg-Vorpommern	MV	39	10.497	63,6	64	10.503	63,6
Niedersachsen	NI	198	41.653	52,5	131	17.773	22,4
Nordrhein-Westfalen	NW	413	122.317	68,4	136	20.416	11,4
Rheinland-Pfalz	RP	98	25.582	63,8	64	8.040	20,0
Saarland	SL	25	6.689	65,4	19	3.037	29,7
Sachsen	SN	82	26.497	63,6	45	9.119	21,9
Sachsen-Anhalt	ST	50	16.498	70,0	19	3.587	15,2
Schleswig - Holstein	SH	95	15.663	55,3	72	10.996	38,8
Thüringen	TH	42	16.080	71,5	36	6.158	27,4
Stadtstaaten BE, HH, HB	StS				3	430	0,7
Bundesländer ges.	DL	2.084	503.341	61,5	1.239	171.060	20,9

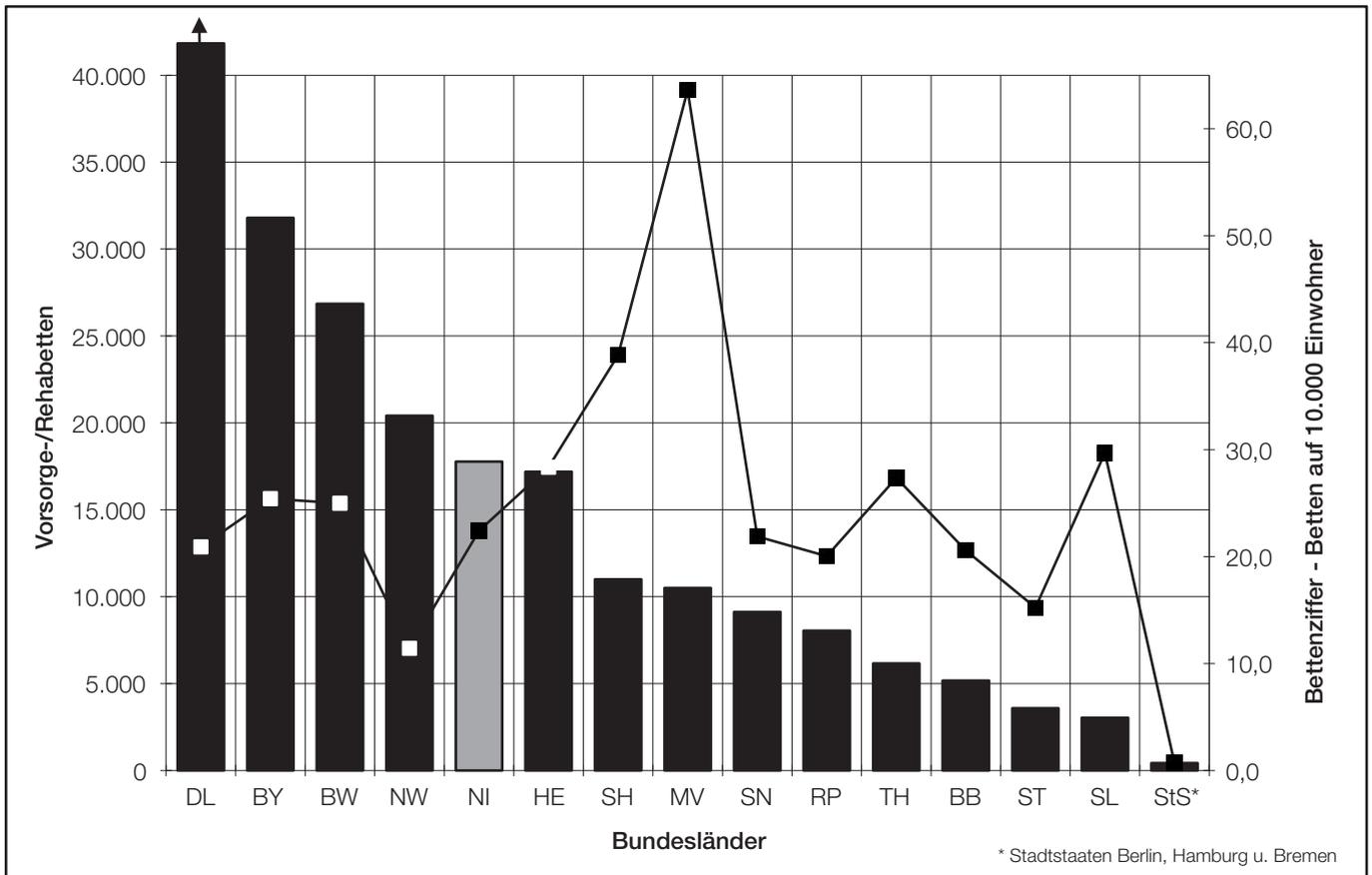
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1+2)

4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2009)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1)

4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2009)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.2)

4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2010*

Länder	KHG-Mittel in Mio. Euro			KHG-geförderte Betten & Plätze (§ 108 Nr. 2 SGB V)	KHG-Mittel pro Bett/Platz		
	2010 insgesamt	davon:			2010 insgesamt	Pauschale	übrige
		Pauschale	übrige				
Baden-Württemberg	337,00	150,00	187,00	52.838	6.378	2.839	3.539
Bayern	500,00	182,00	318,00	67.452	7.413	2.698	4.714
Berlin	84,11	33,74	50,37	17.704	4.751	1.906	2.845
Brandenburg	104,30	25,61	78,69	15.875	6.570	1.613	4.957
Bremen	36,78	17,12	19,66	5.775	6.369	2.965	3.404
Hamburg	100,37	31,00	69,37	10.602	9.467	2.924	6.543
Hessen	262,89	96,00	166,89	31.818	8.262	3.017	5.245
Mecklenburg-Vorp.	68,74	22,84	45,90	8.967	7.666	2.547	5.119
Niedersachsen	279,18	118,34	160,84	39.340	7.097	3.008	4.088
Nordrhein-Westfalen	493,00	300,00	193,00	117.819	4.184	2.546	1.638
Rheinland-Pfalz	121,80	51,20	70,60	23.877	5.101	2.144	2.957
Saarland	38,25	21,32	16,93	5.488	6.970	3.885	3.085
Sachsen	94,60	38,60	56,00	24.298	3.893	1.589	2.305
Sachsen-Anhalt	70,90	23,67	47,23	14.668	4.834	1.614	3.220
Schleswig-Holstein	95,48	39,46	56,02	13.531	7.056	2.916	4.140
Thüringen	134,20	20,00	114,20	13.283	10.103	1.506	8.597
Deutschland	2.821,60	1.170,90	1.650,70	463.335	6.090	2.527	3.563

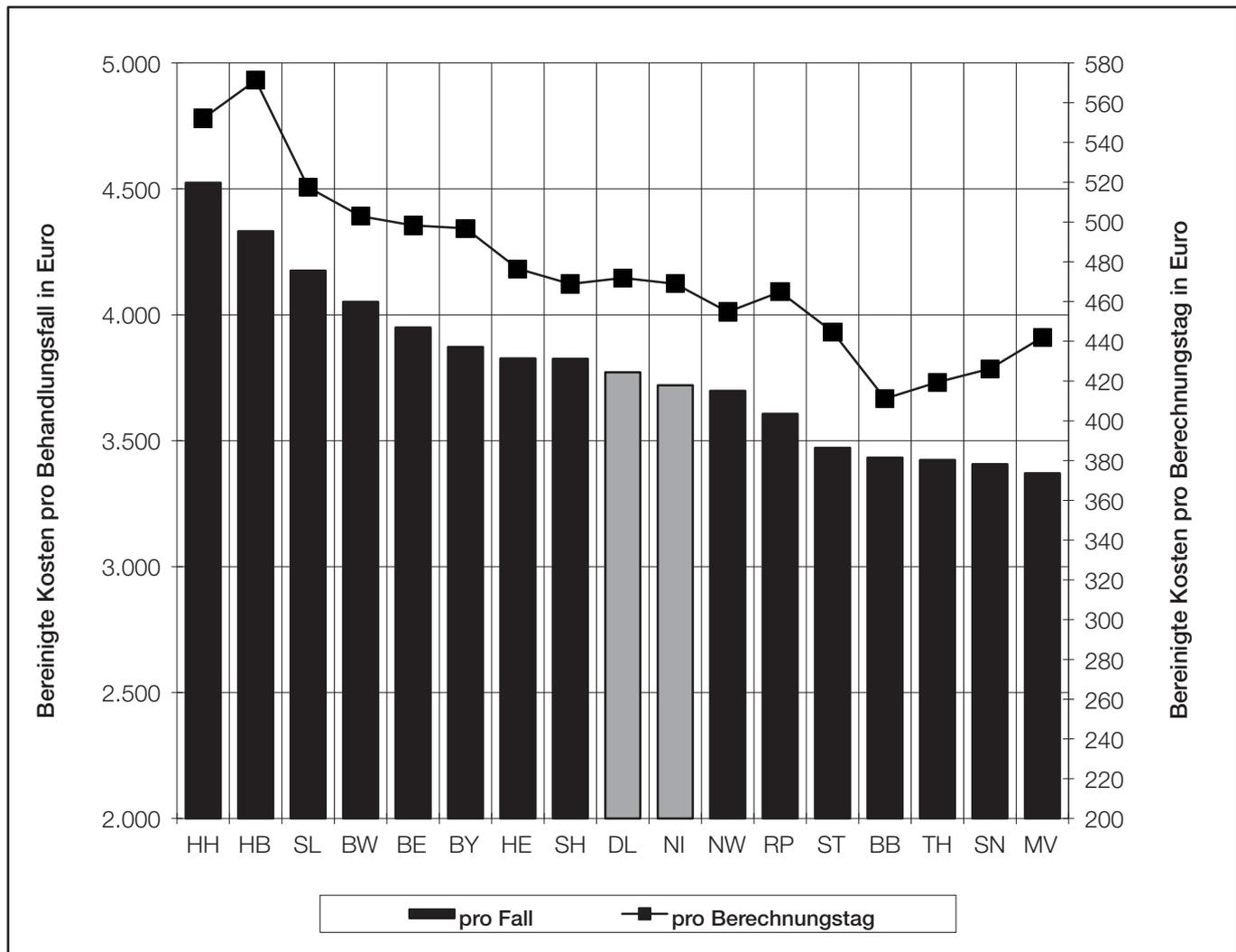
Quelle: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG

* Die Ansätze basieren auf den jeweiligen, öffentlich zugänglichen, jährlichen Haushaltsansätzen der Länder (ohne Verpflichtungsermächtigungen für Folgejahre). Nicht berücksichtigt sind Investitionsmittel der Hochschulkliniken und Vertragskrankenhäuser, Eigenmittel der Plankrankenhäuser, Mittel zur Restfinanzierung noch nicht ausfinanzierter Maßnahme.

4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2009

Land	Abk.	Gesamt	pro Krankenhaus*	pro Fall*	pro Berechnungstag
		in 1.000 Euro		in Euro	
Baden-Württemberg	BW	8.100.227	28.028	4.052	503
Bayern	BY	10.595.721	28.105	3.872	497
Berlin	BE	2.907.014	36.798	3.949	498
Brandenburg	BB	1.843.579	35.453	3.433	411
Bremen	HB	852.688	60.906	4.332	571
Hamburg	HH	1.929.759	39.383	4.524	552
Hessen	HE	4.790.313	26.320	3.827	477
Mecklenburg-Vorpommern	MV	1.352.207	34.672	3.371	442
Niedersachsen	NI	5.837.375	29.482	3.720	469
Nordrhein-Westfalen	NW	15.329.947	37.119	3.698	455
Rheinland-Pfalz	RP	3.162.156	32.267	3.606	465
Saarland	SL	1.071.101	42.844	4.175	517
Sachsen	SN	3.303.311	40.284	3.407	426
Sachsen-Anhalt	ST	2.055.641	41.113	3.472	445
Schleswig-Holstein	SH	2.158.670	22.723	3.825	469
Thüringen	TH	1.910.245	45.482	3.423	419
Deutschland	DL	67.199.953	32.246	3.772	472

* einschl. Aufwendungen für den Ausbildungsfond (Daten für das Jahr 2009 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor)



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 12, Reihe 6.3)

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

E-Mail: poststelle@ms.niedersachsen.de

März 2011

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung, nicht zu Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.